



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT

FFH-ALBUM

Waberner Heide

FFH-5610-301 Nettetal



(A. Weidner)



FFH - ALBUM

Waberner Heide

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung -

Lage in Natura 2000 FFH-5610-301 Nettetal

Biotopbetreuung seit: 1995

Entwicklungsziel: Erhalt und Verbesserung von Atlantischen Zwergstrauchheiden, Borstgrasrasen, Trockenheiden mit Wacholder

Maßnahmenumsetzung: Schafbeweidung von Zwergstrauchheiden, Mager- und Borstgrasrasen, Entfernen von Fichtenriegeln; Wiederherstellen von Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden auf aufgeforsteten oder verbuschten Teilflächen, Entbuschen.

Zustand (früher): Durch längere Nutzungsunterlassung degenerierte Wacholderheiden mit Dominanz von Ginster und Schlehe. Verfilzte, artenarme Borstgrasrasen; starke Verbuschung (Bildung Feldgehölze); angepflanzte Kiefern- und Fichtenforste.

Bisher erreichtes Ziel: Rekultivierung von Heiden und Initialstadien von Borstgrasrasen auf den ehemals degradierten oder mit Fichten angepflanzten Flächen, Wiederansiedlung Arnika.



**Ihr Biotopbetreuer im Landkreis
"Ahrweiler "**

Dipl. Biol. Andreas Weidner
Tel: 0178-7750 111
mail: aw.aw@t-online.de

Impressum



Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

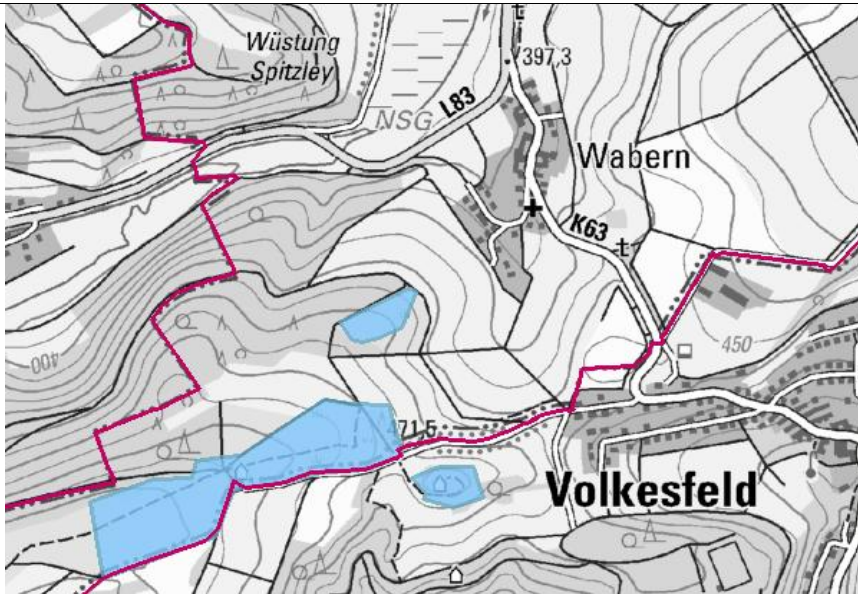
Fotos: Andreas Weidner
Text: Andreas Weidner
Stand: Mai 2017

Lage des Betreuungsgebiets „Waberner Heide“. Es liegt unmittelbar an der südlichen Grenze des Kreises AW zum Nachbarkreis Mayen-Koblenz, westlich der Orte Wabern und Volkesfeld in 500 m Höhe auf einem Quarzit-
rücken.

(LANIS Mapserver, Stand: 12/2016)

Legende




-  MAS (Maßnahmen)
-  Landkreisgrenze

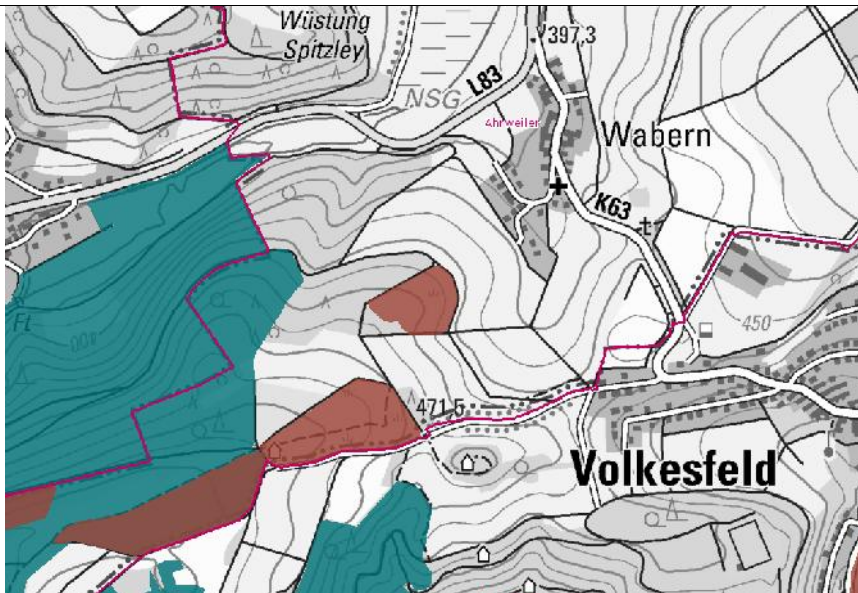


Die oben dargestellten Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung gehören zum FFH Gebiet 5610-301 Nettetal und teilweise zum Vogelschutzgebiet VSG-5507-401 Ahrgebirge.

(LANIS Mapserver, Stand: 12/2016)

Legende







-  FFH Flora-Fauna-Habitate (IUCN IV)
-  VSG Vogelschutzgebiete (IUCN IV)
-  Landkreisgrenze



Biotopkartierung

(LANIS Mapserver, Stand: 12/2016)

Legende

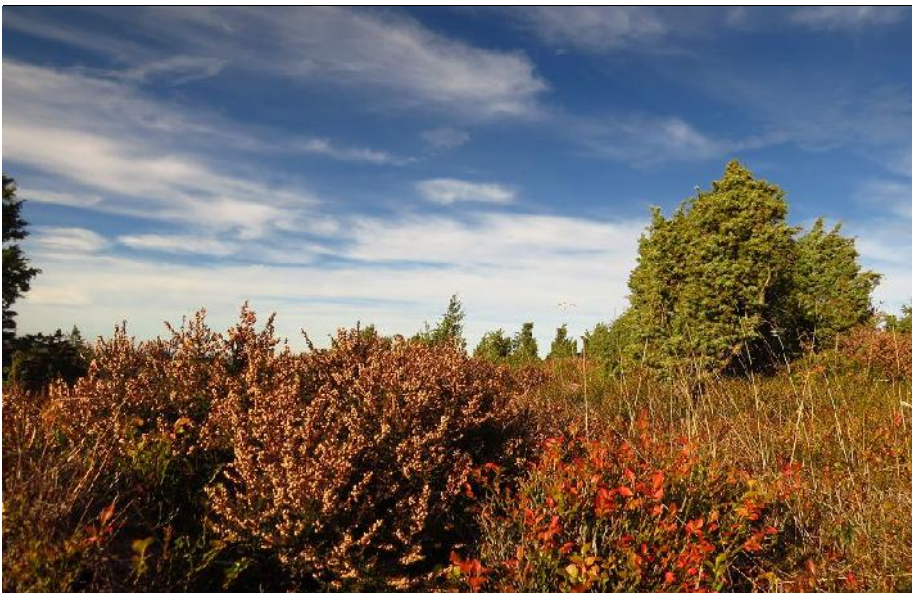
-  LRT FFH-Lebensraumtypen
-  BT A Wälder
-  BT B Kleingehölze
-  BT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland





An der Grenze des Kreises AW zu MYK finden sich nahe Wabern bzw. Volkesfeld Reste einer ehemals die Eifel prägenden Heidelandschaft. Im Hintergrund: Hausten (MYK). Der obere, hintere Teil ist stärker verbuscht war bis 1996 auch mit Kiefern und Fichte aufgeforstet. Im unteren Teil quert eine Gasleitung (Wacholder sind entfernt).

(A. Weidner, 2015)



Die Zwergstrauchheiden bestehen nur noch an minimalen intakten Restflächen aus Besenheide (links) und Heidelbeeren (rechts). Diese können sich nur auf flachgründigen, sehr nährstoffarmen Gesteinsboden behaupten. Auf der Waberner Heide sind viele Wacholder beigemischt („Wacholderheide“).

(A. Weidner, 2015)



Typische und auffällige Pflanzen im Gebiet: Feld-Hänsimse, Vielblütige Hänsimse (braun), Kleiner Sauer-Ampfer (rot) und Besenginster (gelb).

(A. Weidner, 2015)

Die Waberner Heide thront hoch über dem Nettetetal (Hintergrund) in 530 m Höhe.

Herbststimmung

(A. Weidner, Okt 2015)



Charakter- und Zielart der Ginster-Heidekrautheide (Genista pilosae-Callunetum):

Behaarter Ginster (*Genista pilosa*)

Im Gegensatz zum mehrere Meter hohen Besenginster wird das Sträuchlein nur 20-30 cm hoch. Ebenfalls hier vorkommend: Flügelginster. (*Genista sagittalis*)

(A. Weidner, Juni 2016)



Typischer Begleiter auf nährstoffarmen Böden: Rundblättrige Glockenblume; hier mit Straußgras.

(A. Weidner, Juni 2015)





Der Weg der Wiederherstellung eines infolge Aufforstung und Aufgabe der Nutzung bereits stark bedrohten Lebensraumes:

Foto von 1996, bei der Rodung von 2 Fichten und 2 Kiefernriegeln. Die Wacholder (Mitte) wurden wieder freigestellt.

(A. Weidner, 1996)



Situation vor der ersten Maßnahme 1996: Die Kiefern, Brombeeren und Eichen haben die Zwergstrauchheide ganz, die Wacholder teilweise überwachsen.

(A. Weidner, 1996)



Blick auf eine gerade gerodete Fichtenparzelle. Diese Bereiche sind noch heute zu erkennen, weil dort keine Wacholder mehr vorhanden waren und sind. Hier wurden ca. 10 Jahre später in einem Quadrat Arnika und Borstgras im Rahmen des Life-Projektes wieder ausgepflanzt.

(A. Weidner, 1997)

Zustand 2015:

Auf der Waberner Heide sind 2 Jahre nach Abschluss des Life-Projektes die Gehölze wieder auf dem Vormarsch, die unbedingt Licht und Nährstoffarmut benötigende Heide und Borstgrasrasen sind verdrängt.

(A. Weidner, Mai 2015)



Besen-Ginster (gelb blühend) und Brombeeren verdrängen und beschatten Heide und Wacholder. Eine Beweidung ist nicht mehr möglich, Wacholder und Heide können nicht mehr regenerieren.

(A. Weidner, Mai. 2015)



Im Winter zu 2016 wurden Grünland und Wacholder durch Mulchen wieder freigelegt, auch Material aus früheren Pflegemaßnahmen beseitigt.

(A. Weidner, Juni. 2016)





Waberner Heide, Blickrichtung Ost, im Jahr vor dem weiteren Pflegeeinsatz zur Reduzierung von Gehölzen (Ginster, Brombeere und Eichen.

(A. Weidner, Mai 2015)



Die gleiche Fläche nach einer Pflege mit dem Mulcher. Dort wurden die Ginster und weitere Gehölze zurückgedrängt; auch Material aus früheren Pflegemaßnahmen beseitigt.

(A. Weidner, Mai 2016)



Aufgrund der langjährig suboptimalen Bewirtschaftung findet sich in der Waberner Heide weitgehend ein Vergrasungs-Stadium, dominiert von Schmiele und Rotem Straußgras. Dazu z. B. im Vordergrund das gelb blühende Ferkelkraut.

(A. Weidner, Mai 2016)

Der Richtung Volkesfeld gelegene Teil ist baumfrei und durch den (Wander-) Weg sowie eine Gasleitungs-Trasse in 4 Quadranten geteilt. Die zwei östlichen (rechts) sind zu dicht mit Wacholder bestanden, sodass die Zwischenräume weder beweidbar sind noch maschinell gepflegt werden können. Dagegen finden sich an der Straßenböschung und in der linken Hälfte noch intakte Silikat-Magerrasen.

(A. Weidner, Sept 2015)



Am Wanderweg, der im Luftbild gut als Linie auszumachen ist: Die Wacholder stehen sehr dicht und sind von Gebüsch umringt, sodass für eine Beweidung in den Folgejahren einige Gebüsche und Wacholder entfernt werden sollten.

(A. Weidner, Juni 2016)



An der Aussichtshütte wurden in den letzten Jahren Bänke und Liegen aufgestellt. Sie laden ein, die besondere Atmosphäre der Wacholderheide - Landschaft aus vergangener Zeit - in Ruhe zu genießen.

(A. Weidner, Mai 2016)





Typischer Tagfalter von Heideflächen und Magerwiesen auf saurem Gestein:
Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*).

(A. Weidner, Juni 2015)



Kleiner Sauer-Ampfer. Säurezeiger, typischer Begleiter der Heiden und Borstgrasrasen auf saurem Gestein und Raupenfutterpflanze einiger Feuerfalter.

(A. Weidner, Mai 2015)



Das Hunds-Veilchen, charakterisiert Borstgrasrasen und saure Magerrasen (Violion).

(A. Weidner, Mai 2015)

Typischer Begleiter auf
nährstoffarmen Böden:
Mausohr-Habichtskraut.

(A. Weidner, 2015)



Der Gemeine Wacholder
ist zweihäusig getrennt-
geschlechtlich (diözisch),
selten einhäusig
(monözisch).
Hier Männliche Pflanze:
zur Blütezeit von April bis
Juni gut an den rötlich-/
gelblichen Blüten zu
erkennen.

(A. Weidner, Mai 2016)



Weibliche Pflanze: Die
Samenschuppen ver-
wachsen später mit den
Deckschuppen und
werden fleischig. Die
Entwicklung zum reifen
beerenförmigen Zapfen
dauert 3 Jahre. Im ersten
Jahr nach der Bestäu-
bung ist der Zapfen noch
grün, im dritten Jahr wird
er schließlich schwarz-
braun,

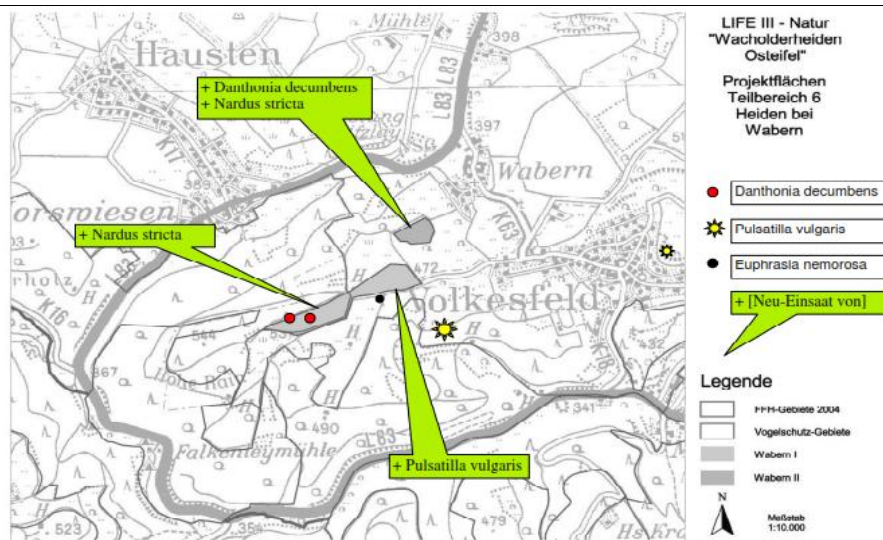
(A. Weidner, Juni 2016)





Im Rahmen des Life-Projektes wurden einige hier bereits ausgestorbene Arten wieder in umzäunten Bereichen ausgepflanzt. Hier die Arnika (*Arnica montana*)

(A. Weidner, Juni 2016)



Verbreitung seltener Leitarten bei Wabern 2007.

Im Rahmen des Life-Projektes wurden einige bereits verschwundene Arten wieder angesät.

(R. Wisskirchen, 2007)

Verbreitung seltener Leitarten in den Heiden bei Wabern und Volkesfeld incl. Neueinsaat in 12/2007



Der Dreizahn (*Danthonia decumbens*) gehört zu den Süßgräsern. Er ist auf Magerrasen, Zwergstrauchheiden und Borstgrasrasen beschränkt. Auf der Waberner Heide wird eine Wiederansiedlung versucht.

(A. Weidner, Okt. 2015)

Auf der Waberner Heide ist als Besonderheit ein gewisser Basenreichtum vorhanden. Im Gegensatz zu anderen Heiden, z.B. Weiselstein oder Hohenleimbach sind hier auch Silikatmagerrasen ausgeprägt, u. a. mit Vorkommen von Kartäusernelke (*Dianthus carthusianorum*), die auch auf Kalk-Halbtrockenrasen vorkommt.

(A. Weidner, 2016)



Weitere Arten von Silikatmagerrasen (Sedo-Sceleranthetea), die auf flachgründigen Schieferböden als Besonderheit der Waberner Heide zu finden sind: Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*, Bildmitte), Scharfer Mauerpfeffer (links) Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla verna*, rechts).

(A. Weidner, Mai 2016)



Der Gewöhnliche Natternkopf (*Echium vulgare*) ist eine weitere Art der Silikatmagerrasen (Sedo-Sceleranthetea), die in normalen Heideflächen gewöhnlich nicht zu finden ist.

(A. Weidner 2016)





Silikatmagerrasen:
VlnR:
Scharfer Mauerpfeffer
(links), Karthäusernelke
(Dianthus carthusiano-
rum, Bildmitte),
Frühlings-Fingerkraut
(Potentilla verna); Thy-
mian (Thymus
pulegioides).

(A. Weidner, Okt 2016)



Der Nacktstängelige
Bauernsenf (*Teesdalia
nudicaulis*) gehört zu den
Kohlgewächsen.
Er kommt in der Eifel
selten auf vegetations-
armen Schieferköpfen
vor und ist ansonsten
eher aus Sandrasen
(*Corynephorion*) be-
kannt.

(A. Weidner, Okt 2016)



Auch die die Zypressen-
Wolfsmilch (*Euphorbia
cyparissias*) ist eher eine
schwache Festuco-
Brometea-
Klassencharakterart. Ihre
Anwesenheit unter-
streicht die besondere,
basenreiche Ausstattung
der Waberner Heide, die
bisweilen als Euphorbio-
Callunetum beschrieben
wird.

(A. Weidner, Mai 2015)

Der Bluthänfling (*Carduelis cannabina*), ist aufgrund seines Körnerfresser-Schnabels gut als Fink erkennbar. Er bevorzugt Busch- und Heckenlandschaften und ist in der Waberner Heide als Brutvogel regelmäßig anzutreffen..

(A. Weidner, Juni 2016)



Weitere Arten von silikatischen Felsrasen (Sedo-Sceleranthetea), die auf flachgründigen Schieferböden der Waberner Heide als Besonderheit zu finden sind: Fels- Mauerpfeffer (*Sedum rupestre*)

(A. Weidner, Juni 2016)



Die niedrigwüchsige Silikatflora kann sich auf kurzrasigen Magerrasen zwischen den Wachholdern entfalten.

(A. Weidner 2016)





Trockniszeiger, stickstoffärmste Standorte anzeigend und Klassencharakterart lockerer Sand- und Felsrasen (Sedo-Scleranthetea) : Hasen-Klee (*Trifolium arvense*) und Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*) sowie aus den Annuellen Steingrusfluren : Nelken-Haferschmiele (*Airca caryophyllea*).

(A. Weidner, Juni 2016)



Die Rote Schuppenmiere (*Spergularia rubra*) gehört zu den Nelkengewächsen. Sie kommt in der Eifel selten auf vegetationsarmen Schieferköpfen vor. Sie ist ein Flachwurzler sowie ein Bodenverdichtungs- und Versauerungsanzeiger. Im Hintergrund die typische Grasart *Festuca ovina gvestfalica*.

(A. Weidner, Okt 2016)



Der frühere Schäfer auf der Waberner Heide, Theo Bous

(A. Weidner, Mai 1998)

Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- *Agrostis capillaris* (Rotes Straussgras)
- *Aira caryophylla* (Nelken-Haferschmiele)
- *Avena pubescens* (Flaumhafer)
- *Avenella flexuosa* (Schmiele)
- *Calluna vulgaris* (Besenheide)
- *Campanula rotundifolia* (Rundblättrige Glockenblume)
- *Corynephorretalia canescentis* Fragmentges.
- *Cytisus scoparius* (Besenginster)
- *Deschampsia flexuosa* (Draht-Schmiele)
- *Dianthus carthusianorum* (Karthäuser-Nelke)
- *Euphorbia cyparissias* (Zypressen-Wolfsmilch) f
- *Festuca guestfalica* (Harter Schafschwingel)
- *Festuca nigrescens*
- *Festuca ovina* (Schafschwingel) f
- *Galium hircynicum* / *Festuca rubra* (Rotschwingel) f
- *Galium mollugo* (Wiesen-Labkraut)
- *Galium verum* agg. (Echtes Labkraut Sa.)
- *Genista pilosa* (Behaarter Ginster)
- *Genista sagittalis* (Flügel- Ginster)
- *Hieracium pilosella* (Kleines Habichtskraut)
- *Hypochaeris radicata* (Ferkelkraut)
- *Juniperus communis* (Wacholder).
- *Knautia arvensis* (Acker-Witwenblume)
- *Lotus corniculatus* (Gewöhnlicher Hornklee)
- *Luzula campestris* (Feld- Hainsimse)
- *Orobanche rapum-genistae* (Ginster-Würger)
- *Pimpinella saxifraga* (Kleine Bibernelle)
- *Pimpinella saxifraga* (Kleine Bibernelle)
- *Potentilla erecta* / *Potentilla argentea* (Silber-Fingerkraut)
- *Potentilla tabernaemontani* / *verna* (Frühlings-Fingerkraut)
- *Prunus spinosa* (Gewöhnliche Schlehe)
- *Rumex acetosella* (Kleiner Sauerampfer)
- *Rumex acetosella* (Kleiner Sauerampfer)
- *Scleranthus annuus* (Einjaehriger Knäuel)
- *Sedum acre* (Scharfer Mauerpfeffer)
- *Sedum rupestre*
- *Silene vulgaris* (Aufgeblasenes Leimkraut)
- *Sorbus aria* (Mehlbeere) / *Rosa canina* (Hunds-Rose)
- *Teesdalia nudicaulis* (Bauernsenf)
- *Teucrium scorodonia* (Salbei-Gamander)
- *Thymus pulegioides* (Arznei-Thymian)
- *Vaccinium myrtillus* (Heidelbeere)
- *Veronica officinalis* (Wald-Ehrenpreis)
- *Viola canina* (Hunds-Veilchen)

Tierarten:

- Baumpieper (*Anthus trivialis*)
- Heide-Grashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)
- Wegerich-Schreckenfalter (*Melitaea cinxia*)
- Neuntöter (*Lanius collurio*)